



Landsmannschaft der Banater Schwaben
Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld e.V.

HEIMATBLATT HATZFELD

27. Ausgabe 2020



Inhaltsverzeichnis

Vorwort

Liebe Leserinnen, Leser und Diverse	5
---	---

Aktuelles und Zukünftiges

HOG – Termine 2020	7
An alle Abonnenten unseres Heimatblattes.....	7
Wir erinnern uns.....	8
Neuigkeiten und Kurznachrichten.....	12
Mit 70 hat man noch Träume	16
Studienreisegruppe aus Österreich zu Besuch	17
Stadtfest unter reger Beteiligung der HOG.....	18
Stefan Jäger im Mittelpunkt zweier Veranstaltungen.....	20
Donauschwäbisches Welttreffen	21
Heimattag mit Schubert-Chor-Ausstellung	23
Treffen der Jahrgänge 1948-1950 und 1968-1972.....	29
Treffen der Hatzfelder aus den Ortsteilen Klarier Eck und Mainzer Gasse	30
Kirchweihfest mit vielen Trachtenpaaren.....	31
Kerweihfeier der Senioren.....	35
Hatzfelder „Frühjahrstreffen“ am Inn	37
Projektartreffen in Schleißheim	38
Begegnung der Sportlehrer	39
Wiedersehen in der alten Heimat	40
Rumänisches Generalkonsulat in Stuttgart eröffnet	42
Workshop „Stefan Jäger“ im Heidestädtchen.....	45
Neuigkeiten aus dem Hatzfelder Rathaus.....	47
Neues Gästehaus vor Fertigstellung	51
Hilfe für notleidende Mitmenschen	52
Pandemie 2020 in Hatzfeld	53
Kirche spendet Schutzmasken.....	55

Geschichte

Das Mausoleum der Grafenfamilie Csekonic	56
Auszüge aus den Briefen eines Kaiserhusaren vor 200 Jahren.....	59
Die Gemeinde Hatzfeld im Spiegel der Siegel und Stempel	69

Kultur

Musikunterricht, Tanz- und Unterhaltungsmusik.....	78
Jäger-Gemälde zu neuem Leben erweckt.....	94
Ein Jäger-Gemälde mit traurigem Hintergrund.....	96

Impressum:

Herausgeber: Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld,
Redaktion und Layout: Hans und Michael Vastag

Umschlagbild: Bahnhof von Hatzfeld

Mit Fotos von (sofern nicht anders angegeben): Michael Vastag, Günther Schöps,
Josef Koch, Sergiu Dema, Theophil Soltész, Archiv HOG Hatzfeld, Matthias
Kolbus

© HOG Hatzfeld, 2020, c/o Hans Vastag, Johannesstr. 96, 70176 Stuttgart

Wirtschaft

Entstehung und Aufstieg der Hatzfelder Schuhfabrik. 98

Personalia

Neue Stufe auf der beruflichen Karriereleiter 111
 Studierendenprojekt von europäischer Relevanz 112
 Es geschah vor 75 Jahren 113
 Engagement für die alte Heimat 116
 Bekenntnis zu seiner Wahlheimat Hatzfeld 119
 Prinzenpaar in der Spaichinger Fasnet 121
 Russland-Deportation, Januar 1945 124
 Die Kinder der Deportierten erheben ihre Stimme 128
 Donauschwäbischer Kulturpreis 132
 Laudatio Temeswarer Schubert-Chor 132

Sport und Freizeit

„Das Wandern ist der Hatzfelder Lust“ 136
 Unterwegs in allen Jahreszeiten 139
 Fahrradtour „Blume der Freundschaft“ 141
 Wanderaktion „Sturm auf die Karpaten“ 143

Literatur

Fremd 147
 Zeit der Erinnerungen 150
 Eine Reise in die Heimat meiner Oma 155
 Der Hatzfelder Schuster und ich 159
 De Wasserschlupper 161
 Im Gedenken an unseren Landsmann und Heimatdichter 164
 Do war ich mol derhem 165
 Onser Hatzfeld 166
 Gedanken an die Heimat 167
 Zu Bd .1 der Familientrilogie von Dr. Erwin Mecher 168
 „Sportbewegung in Hatzfeld seit dem Beginn des 19. Jahrhunderts“ 169
 Neuerscheinungen von Herbert-Werner Mühlroth 170

Heim und Familie

Nachrichten aus Heim und Familie 171
 Die HOG trauert um ihre in 2019 verstorbenen Landsleute 177
 Datenschutzerklärung 178
 In eigener Sache 180

Liebe Leserinnen, Leser und Diverse

In diesem Vorwort soll es um drei Premieren gehen. Die erste: diesmal soll die zurzeit politische korrekte Anrede (siehe oben) wie sie neuerdings überall auftaucht und im Radio, in Stellenausschreibungen usw. benutzt werden.

Die zweite liegt schon 25 Jahre zurück. 1995 erschien nämlich die erste Monographie unserer Heimatgemeinde in rumänischer Sprache „Monografia oraşului Jimbolia“. Wie kam es dazu? Da mein 2009 verstorbener Vater, Johann Vastag, ein Leben lang Materialien zur Geschichte Hatzfelds gesammelt und geschrieben hat, kam mir die Idee, aus diesen Texten für die „Neuhatzfelder“ ein Buch über deren neue Heimat in rumänischer Sprache zusammenzustellen und die Leistungen unserer Vorfahren zu würdigen. Es war meines Wissens die erste Monographie einer ehemals deutschen Banater Gemeinde in rumänischer Sprache. Der damalige Bürgermeister Kaba Gábor war von der Idee begeistert und hat die Drucklegung durch seinen Verlag, der auch das Lokalblatt *Observator de Jimbolia* herausgebracht hat finanziell unterstützt. Das Vorwort schrieb der Lyriker, Übersetzer und Wahlhatzfelder Petre Stoica und die einleitenden Worte meine Frau Elena Vastag. Sie beschrieb hier die Eindrücke ihrer ersten Ankunft in Hatzfeld am Bahnhof in gefühlsbetonten Sätzen, für die auch Petre Stoica lobende Worte fand. Das Foto dieses Bahnhofs, der vor 120 Jahren so gebaut wurde, wie wir ihn auch heute noch kennen, nachdem das alte kleine Gebäude, 1856 erbaut, zu klein geworden war, zierte die diesjährige Ausgabe unseres Heimatblattes.

Die dritte Premiere finden Sie auf Seite 2 des Heimatblattes. Es handelt sich um einen Notensatz meines Jugendfreundes Adrian Nuca-Bartzer, dem Dirigenten des Temeswarer Schubertchores, mit dem ich einen Großteil meiner Kindheit und Schulzeit verbracht habe. Vor einiger Zeit bat ich ihn, doch mal zu versuchen, Peter Jungs Gedicht „Gruß an Hatzfeld“ zu vertonen. Er versprach mir, sich Gedanken darüber zu machen und nun während der staatlich verordneten Quarantäne hat ihn die „Muse geküsst“, wie er in einem Begleitmail schreibt und es ist das „Hatzfelder Heimatlied“, das wir hier abdrucken, entstanden. Meines Wissens ist es die erste (einstimmige) Chorvariante eines Heimatlied, das einer Banater Gemeinde gewidmet ist. Darauf können wir stolz sein. Es gibt auch eine Variante mit Klavierbegleitung, die vom Autor zur Verfügung gestellt wird. Der Text von Peter Jung musste etwas verändert werden, um zeitgemäß zu sein, ohne aber etwas hinzuzufügen, er wurde bloß umgestellt. Das Heimatlied soll beim nächsten Treffen 2021 in Großkötz zum ersten mal zu Gehör gebracht werden. Wer das möchte, kann zuhause schon mal üben...

Es grüßt Sie herzlich Ihr Landsmann und HOG-Vorsitzender

Hans Vastag

P.S. und N.B. Wegen dem „lock down“, dem „social distancing“ aufgrund der Pandemie verursacht durch den Virus „2019–nCoV“ bzw. „SARS-CoV-2,“ so der offizielle Name, un der von ihm verursachten Krankhiet „Covid 19“ kommt unser Heimatblatt verspätet bei Ihnen an. Der Grund dafür ist, dass die Redakteure sich nicht treffen konnten, um das Layout fertig zu stellen. Wir bitten um Ihr Verständnis.

Wir erinnern uns...

Vor 250 Jahren 1770 erlebte die junge, erst 4 Jahre alte Gemeinde die erste Überschwemmung, der eine Fieberseuche folgte, gemäß dem Motto: Dem ersten der Tod...". Die Seuche dauerte insgesamt fünf Jahre und ihr fielen 553 Menschen zum Opfer

Vor 200 Jahren 1820 fand im Oktober schon der dritte große Jahrmarkt statt.

Vor 150 Jahren 1870 wurde das von dem Budapester Architekten Ybl Miklós geplante Csitó Schloss fertig gestellt

Vor 140 Jahren 1880 Die „Hatzfelder Dampfwalzmühlen AG“ wird gegründet. Bohrung des artesischen Brunnens vor der Florianstatue, der bald versiegte. Volkszählung: 8617 Einwohner und 1107 Häuser

Vor 130 Jahren 1890 Eröffnung des Bahnhofs mit Acetylenbeleuchtung

Vor 120 Jahren am 4. November 1900 wurde der erweiterte und aufgestockte Bahnhof aus dem Jahre 1857 eingeweiht. Auch die Csekonics Krypta (Kapelle) im westlichen Stadtteil Csitó wurde 1900 eingeweiht. Sie wurde 1945 geschleift.

Vor 115 Jahren - 1905 Großer Streik der Hatzfelder Ziegeleiarbeiter mit 1600 Beteiligten. Bepflanzung mit Maclura-Sträucher entlang der Hauptstraße. Gründung der „Farkas-Chamotte Kachelofenfabrik“

Vor 110 Jahren 1910 Gründung der ersten Eisfabrik

Vor 100 Jahren 1920

Die Gesangsgruppe des Hatzfelder Schwäbischen Sportvereins, später „Landestreu“ wird ins Leben gerufen. Chormeister war Ludwig Sterz.

4. Juni: Entgegen dem Willen der Bevölkerung besiegelte der Trianoner Vertrag Hatzfelds Zugehörigkeit zum Königreich Serbien.

Dr. Ludwig Diel (Sohn von Dr. Karl Diel) übernimmt die Leitung des Komitatskrankenhauses.

In der Bohn-Ziegelei findet der erste Streik nach dem Weltkrieg statt. Im Mai wurde der Bohnkonzern in drei geteilt. Michael Bohn jun. erhielt die Hatzfelder Fabrik.

Die Operette „Zweierlei Tuch“ wird zweimal vom Gewerbe-Gesangsverein aufgeführt.

22. Juli: Peter Jung heiratet in Hatzfeld Therese Weidner (geboren am 16.03.1896).

Peter Jung übernimmt die Schriftleitung der „Hatzfelder Zeitung“.

Der „Trink“-Hutformerzeugungsbetrieb wird gegründet.

Eine Generalreparatur wird am Elektrizitätswerk vorgenommen.

26. Oktober: Gründung des „Hatzfelder Schwäbisch-Deutschen Kulturbundes“.

Es erscheint die Nr. 1 der Zeitung „Vorwärts“, Organ der Sozialdemokratischen Partei. Redakteur: Leonhard Kartye (bis 1925).

Ein Schülerheim wurde in der jetzigen Republicii-Straße eingerichtet.

Der aus Hatzfeld stammende amerikanische Wissenschaftler (Pathologe), der auch zeitweilig Berater des Weißen Hauses war, Prof. Dr. Adalbert Koestner wäre am 10.

September 100 Jahre alt geworden. Er ist 2006 in den USA gestorben.

1945 1. Januar: die Gemeindelehrlingsschule Hatzfeld wird vom Arbeitsministerium übernommen. Direktor: Prof. Ilie Batcu bis 1948.

Am 15. Januar wurden mehrere deutsche Frauen und Männer zur Aufbauarbeit in die Sowjetunion gebracht.

Dr. Josef Stocker, Schriftleiter des „Zsombolyaer Politischen Volksblattes“ starb am 15. Februar.

Am 1. März wurde auch in Hatzfeld die Agrarreform durchgeführt. Rund 1300 Familien erhielten insgesamt etwa 6000 Hektar Feld.

Dr. Philipp Weiterschan, bekannter Hatzfelder Chirurg, wurde am 3. März beigesetzt.

1. Mai: der erste freie 1. Mai wurde groß begangen.

Es wird eine Filiale des ARLUS eröffnet und innerhalb dieses Vereins ein Orchester unter der Leitung von Emmerich Bartzler gegründet.

Peter Jung wird Mitarbeiter der Temeswarer Zeitung „Freiheit“.

11. Juni: Heinrich Simonis veröffentlicht in der „Temeswarer Zeitung“ Nr. 122 den Artikel „Banater Deutsche von den Nazis zur Flucht gezwungen – jetzt wieder heimgekehrt. Wie die Stiefelmänner in Hatzfeld die Bevölkerung terrorisierten“.

1. August: die zwei Schuhfabriken (Schmidt und Merky) wurden zusammengeschlossen und von Ing. Vazduteanu gepachtet. Unter den Namen „Velda“ werden sie wieder in Betrieb gesetzt. Als Verwalter wurde Kiss Pál, Illegalist und Arbeiter der Fabrik, eingesetzt.

23. August: künstlerisches Festival veranstaltet von der Bauernfront im Kulturhaus.

1. Oktober: künstlerisches Programm der Sozialdemokratischen Partei im städtischen Kulturhaus.

Am 13. Oktober verstarb Lehrer Nikolaus Klein im Alter von 63 Jahren.

Die Bilanz der Opfer des zweiten Weltkrieges: von den über 900 militärdienstpflichtigen Jugendlichen, die zwischen 1941 und 1943 in die deutsche Wehrmacht eingezogen worden waren, kamen etwa 120 im Krieg um.

Im Oktober siedelten in Hatzfeld Rumänen aus der Moldau und Dobrudscha an.

Die Geburtenzahl war mit 104 im Jahre 1945 die kleinste seit dem Jahre 1766, hingegen wurden 248 Sterbefälle registriert (1766 waren es 173)

1950 In diesem Jahr in dem am 21. Mai auch die Gründung der Landsmannschaft der Banater Schwaben aus Rumänien in Deutschland e. V. in München vollzogen wurde – fand das erste richtige Hatzfelder Heimattreffen statt. Am 14. Juni 1950 feierten unsere Landsleute Susanna und Nikolaus Nauert im niederbayerischen Neuhaus am Inn ihre Silberhochzeit und auf Anregung unseres ehemaligen Kaplans Eugen Mersdorf wurden alle Hatzfelder aus der näheren Umgebung zu diesem Fest eingeladen. Es beteiligten sich 154 Hatzfelder und 15 Gäste aus anderen Banater Ortschaften sowie Einheimische aus Sulzbach.

1970 Die Volkszählung ergab für Hatzfeld 14 198 Einwohner.

Die Ceramica Ziegelei baut eine neue Trockenanlage.

Am 1. Juni wurde die Grenzübergangsstelle an der Landstraße nach Zrenjanin eröffnet. Die Asphaltierung der Landstraße Temeswar-Hatzfeld (59 A) wurde beendet. Die

„Floriani-Statue“ wurde vom Denkmalschutzamt restauriert.

Das alte Bauernheimgebäude vor dem Kulturhaus wurde abgetragen.

Der Präsentierladen für Schuhwerk „Banatim“ wird an der Republicii-Straße Nr.28 eröffnet. Im NBZ-Kulturboten vom 26. Juli erschien aus dem Nachlass von Peter Jung die ethnographische Studie „Wie das schwäbische Dorf entstand“.

Das städtische Kulturhaus belegte im Wettbewerb auf Kreisebene den 3. Platz.

Eine moderne Kaffeebar wurde im Stadtzentrum beim Hotel „Dacia“ eröffnet.

Der fünfte Hydrophor für die Wasserversorgung der Stadt wurde am 1. Oktober in Betrieb gesetzt. Dadurch wurden auch die Straßen 1. Mai, Negoj, Spre Est und ein Teil der Republicii-Straße mit Leitungswasser versorgt.

Die „Schwabenkinder“ bieten ihr Erfolgsprogramm „Von Herz zu Herz“ im Heidestädtchen dar. Eine Beethoven-Gedenkfeier fand am 19. Dezember im Ceramica-Saal vor zahlreichen Zuschauern statt. Dirigent war Prof. Walter Kindl. Es wirkten mit: Amateurmusiker, Schülerorchester, der Madrigal-Chor und der Chor des Lyzeums.

1980 Eine automatische Telefonzentrale wird errichtet (1900 Anschlüsse)

1985 Größere Reparaturarbeiten werden an Stadtkirche vorgenommen

1990 Große Auswanderungswelle beginnt; es verbleiben cca. 800 Deutsche. Gründung des Deutschen Forums in Hatzfeld

1995 Am 2. Februar 1995 erscheint in Hatzfeld die erste Nummer des rumänischen Wochenblattes „Observator de Jimbolia“ mit vier Seiten. Es ist dies nach 54 Jahren ein neuer Presseansatz für Hatzfeld (am 30. März 1941 ist die letzte Nummer der „Hatzfelder Zeitung“ erschienen), allerdings nun in rumänischer Sprache. Die Spalten der letzten Seite sind der „Deutschen Ecke“ bzw. der ungarischen Ecke („Magyar sarok“) gewidmet. Das Wochenblatt erscheint im Verlag der S.C. Kabor S.R.L. (Direktor Kaba Gábor). Redaktionsmitglieder waren zunächst: Remus Boca, Cornelia Holovati, Kaba Gábor und Doru Timofte.

Im gleichen Jahr erscheint auch die erste Nummer einer anderen Zeitschrift „Habitat“. Als Verleger und Chefredakteur zeichnet Ion S. Marc, unter der Mitarbeit von Ion Vâsai-Zolner, Ioan Budulan und Stefan Rácz. Es erscheinen allerdings nur zwei Ausgaben.

Ein neuer Sitz mit moderner Architektur für die Filiale der Rumänischen Kommerzbank wird in der Nähe des Bahnhofs in Bau genommen.

Auch in diesem Jahr findet zu Pfingsten (4. Juni) in der Neu-Ulmer Seehalle das Hatzfelder Heimattreffen statt. Anlässlich des Treffens erscheint eine „Denkschrift 1955 – 1995, 40 Jahre Lyzeum Hatzfeld“ redigiert von Hans Vastag mit einem Vorwort von Walter Berberich. Ebenda findet auch eine Festversammlung von ehemaligen Lehrern und Schülern dieser Schule statt.

Die Bauarbeiten an der neuen Stefan-Jäger-Gedenkstätte schreiten fort, die Eröffnung soll im Frühjahr 1996 erfolgen.

Nach der Auflösung der Kinderkrippe „8 Martie“ in der Stefan-cel-Mare-Straße wird ab dem 18. September dort im Rahmen des Krankenhauses eine TBC-Station mit 50 Betten errichtet. Somit verfügt das Hatzfelder Krankenhaus insgesamt über 305 Betten.

Vor 100 Jahren, am 13. Oktober 1895, um 16 Uhr, wurde die erste Ziviltrauung im neu errichteten Standesamt vollzogen.

In diesem Jahr wird von dem gebürtigen Neupetscher rumänischen Dichter und Übersetzer Petre Stoica die „Rumänisch-Deutsche Kulturstiftung Petre Stoica“ in der Negoj-Straße, Nr. 14, ins Leben gerufen.

In der „Banater Post“ vom 20. April und 5. Mai 1995 erscheint in der Rubrik „Banater Ortschaften stellen sich vor“ ein Beitrag in zwei Teilen von Hans Vastag, in dem die Ortsgeschichte Hatzfelds kurz vorgestellt wird.

Mit Wirkung vom 1. August hat Bischof Dr. Franz Eder von Passau dem Hatzfelder Geistlichen Michael Sauer das 10. Kanoniat am Kollegiatstift zum Hl. Rupertus verliehen. Die Investitur erfolgte während eines Festaktes in Altötting, wo Pfarrer Sauer seit Februar 1994 lebt.

Seit Mai 1995 führt die in Hatzfeld gegründete rumänisch-deutsche Transportfirma LINTA- MED S.R.L. wöchentlich internationale Personen- und Pakettransporte durch. Inhaber sind Eva Linster und Judith Takács.

Am 20. Juli wird durch Ministerbeschluss das Projekt für die Einführung der Gasheizung in Hatzfeld genehmigt.

Am 22. September wird laut bischöflichem Beschluss der röm.-kath. Pfarrer Johann Ghinari nach Lovrin versetzt. Ihm folgt im Amt Pfarrer Károly Nagy aus Fatschet.

Am 3. November findet im Festsaal des Hatzfelder Rathauses die Vorstellung der ersten Monographie Hatzfelds in rumänischer Sprache statt. Als Autoren zeichnen Johann und Hans Vastag. Das Buch erschien in einer Auflage von 1000 Exemplaren im Hatzfelder Kabor-Verlag.

Prof. Dragomir Ciobanu schildert im Wochenblatt „Observator de Jimbolia“ in zwei Teilen die Ereignisse vom Dezember 1989 in Hatzfeld.

Neuigkeiten und Kurznachrichten

- Die Zahl unserer Hatzfelder Mitglieder in der Landsmannschaft der Banater Schwaben hat sich im Vergleich zum Vorjahr, erfreulicher Weise, von 402 zu Beginn des Jahres 2019 auf jetzt 421 leicht erhöht. Dazu kommen noch 32 Familienmitglieder (2019 waren es nur 14) und 3 Mitglieder der Banater Jugend. Und gut zu wissen, auch nur diesen ordentlichen Mitgliedern darf, laut europäischer Datenschutzverordnung, in der Banater Post, in der Rubrik „Aus Heim und Familie“, zum Geburtstag gratuliert werden
- In unserer HOG – Kartei sind zur Zeit 4.248 lebende Hatzfelder Landsleute erfasst, die in 756 Ortschaften (2.270 Anschriften) in 19 Länder eine neue Heimat gefunden haben
- Unser letztjähriges Heimatblatt wurde an 462 Landsleute, an 13 HOG's und an 14 Bibliotheken bzw. Institute verschickt.
- Zu Beginn des Jahres 2019 hat das in Leipzig ansässige „Leibniz-Institut für Länderkunde“ auf eigenes Ersuchen, alle unsere bisher erschienenen Heimatblätter erhalten. Laut Vorstandsbeschluss wird das Institut auch alle weiteren Ausgaben erhalten. Im Antwortschreiben des Leiters der Geographischen Zentralbibliothek, Dr. Heinz Peter Brogiato, heißt es „herzlichen Dank für die Überlassung des „Heimatblattes Hatzfeld“ für unsere Bibliothek und für die weitere Unterstützung“
- Beim zweiten Durchgang der Präsidentschaftswahlen in Rumänien, vom 24. November 2019, wurden in Hatzfeld folgende Ergebnisse erzielt: der amtierende Präsident Klaus Johannis (unterstützt von den National-liberalen Partei) erzielte 78,41 % und die Kandidatin der Sozialdemokraten, Viorica Dancila, erhielt nur 21,59% der abgegebenen Stimmen. Landesweit erhielt Klaus Johannis 66% und seine Herausforderin Viorica Dancila nur 34% der Stimmen
- Das 4. Welttreffen der donauschwäbischen Kulturgruppen, mit etwa 95 Teilnehmern, fand im letzten Jahr (2019) zwischen dem 24. Juli und dem 7. August statt. Davon 9 Tage in Ungarn (in Baja und in Törökbalint) und 6 Tage, zwischen dem 31. Juli und dem 5. August, in Hatzfeld. Dieses donauschwäbische Kulturgruppentreffen fand unter folgenden Mottos statt: „Donauschwabe – steh dazu“, „Als Freunde kamen wir, als Freunde gehen wir“ und „Die Bewahrung des Kulturgutes ist ein Stück Heimat in uns selbst“
- Am Freitag, dem 26. Juli 2019, fand im Rahmen der Hatzfelder Tage (26. - 28. Juli) ein erstes, ein sogenanntes „Matriterie Treffen“, ein Treffen der ehemaligen Werkzeugmacher der nicht mehr existierenden Hatzfelder Knopffabrik statt. Die Organisatoren Anita Patrut (Fuchs) und Nelu Baca konnten mehr als 80 Teilnehmer, darunter recht viele aus Deutschland, begrüßen, die anschließend im „Classic - Restaurant“ ein gemeinsames Wiedersehen feierten
- Eine private Spende von 2.500 € (der Spender möchte nicht genannt werden) wurde im Juli 2019 an unsere Hatzfelder Heimatkirche, zur Finanzierung der Reparatur- und Restaurierungsarbeiten an der Futoker Kirche, überwiesen.

- Zu den Feierlichkeiten anlässlich des Tages der Deutschen Einheit (2. Oktober 2019) in der Temesvarer Nationaloper, war auch unsere HOG eingeladen. Als Vertreter anwesend war Vorstandsmitglied Günther Schöps mit seiner Frau Karin
- Unser HOG-Vorstandsmitglied Prof. Dr. Franz Quint ist der erste Preisträger des Karlsruher Europapreises, der ab 2019 von der Europäischen Schule Karlsruhe vergeben wird. Mit diesem Preis, der ab nun jährlich verliehen wird, werden Projekte unterstützt, die einen Austausch in den Bereichen der Bildung, Wirtschaft, Wissenschaft, Politik, Kultur oder soziales Engagement innerhalb der Europäischen Union verwirklichen.
- Im letzten Jahr (2019) wurden in unserer Hatzfelder Heimatkirche 26 Kinder (17 Jungen und 9 Mädchen) getauft und 11 Ehepaare getraut, davon waren in drei Fällen beide Eheleute katholisch und in acht jeweils nur eine/einer katholisch. Verstorben sind 53 Personen, davon 33 Männer und 20 Frauen. Da nun schon seit einigen Jahren mehr Katholiken sterben als Neugeborene getauft werden, wird die Zahl der Hatzfelder Katholiken immer kleiner.



Das Foto zeigt das zu restaurierende Sommerkino / Sommertheater.

- Zur Zeit (Schuljahr 2019 – 2020) besuchen 693 Schülerinnen und Schüler in 29 Klassen das Hatzfelder Lyzeum, die von 44 qualifizierten Lehrkräften unterrichtet werden. An der Schule gibt es vier Human-, vier Real- und 21 Technologieklassen und durchgehend werden an allen Klassen englisch und deutsch als Fremdsprachen unterrichtet. Obwohl die Eigentumsrechte am Gebäude (gewesene Klosterschule) noch immer nicht geklärt sind, werden doch laufend Reparatur- und Modernisierungsarbeiten durchgeführt. So werden zur Zeit die letzten alten undichten Holzfenster ersetzt. Obwohl schon vor einem Jahr von einem Umzug der Schule ins Stadtzentrum, in die gewesene Ackerbauschule geredet wurde, ist von Renovierungs- und Umbauarbeiten leider noch immer nichts zu sehen.

Unzufrieden mit den Leistungen der Abschlussklassen zeigte sich der Schulleiter, Prof. Adrian Petruț, da nur 53% der Schülerinnen und Schülern die Abschlussprüfung (Matura) geschafft haben. Erfreulich aber, dass der Großteil der Absolventen ein Hochschulstudium begann.

•Unsere Ortsgruppe Passau / Schärding (Verantwortlich: Hans Petri und Grete Linster) feierte auch im vergangenen Jahr, mit doch recht vielen Teilnehmern, und es waren nicht nur Hatzfelder, ihre traditionellen Veranstaltungen, und zwar am ersten Wochenende im März das Frühjahrstreffen und am 20. Oktober das Hatzfelder Kirchweihfest. Ein Dank geht an alle, die zum Gelingen dieser Begegnungen ihren Beitrag geleistet haben

•Erstmals fand in Hatzfeld, am 22. Januar 2020, eine offizielle Gedenkveranstaltung zur Russland-Deportation von vor 75 Jahren statt. Die Veranstaltung, auch mit geladenen Gästen, fand im Presse-Museum statt. Mit Schulklassen wurde auch der „Weg der Verschleppten“ vom Bauernheim zum Güterbahnhof zurück gelegt. Zuständig für die Organisation und Durchführung war der neue Kulturheimdirektor Sergiu Dema. Bisher wurde dieser Deportation nur im Deutschen Forum gedacht.



Das Kleinmodell des geplanten Lehrschwimmbads beim Thermalstrand

•Die Volkstanz- und Trachtengruppe „Hatzfelder Pipatsche“ besteht zur Zeit aus zwei Gruppen, einmal die Erwachsenen und dann die Kindergruppe „Hatzfelder Mini's“, insgesamt etwa 30 Paare. Der Veranstaltungskalender des letzten Jahres war prall gefüllt. So trat die Gruppe in Deutschland, in Ungarn, in der Türkei und natürlich auch in Rumänien auf. Hier einige der Orte in denen die Gruppe Auftritte hatte: Kirchweih in Hatzfeld, in Alexanderhausen, in Bogarosch, in Grabatz, in Warjasch, in Billed und in Nitzkydorf, dann bei den Heimattagen der Deutschen in Temeswar und in Hermannstadt wie auch beim Trachtenfest in Göppingen. Und schlussendlich belegte die Trachtengruppe beim regionalen Brauchtumswettbewerb „Lada cu zestrea“ den zweiten Platz.

•Am 17. September, am „Tag der freiwilligen Feuerwehr“, wurde in Hatzfeld ein beeindruckendes Feuerwehrfest, mit Formationen aus den Kreisen Temesch und Arad, sowie auch aus Serbien groß gefeiert. Zum Höhepunkt gestaltete sich der Aufmarsch aller Formationen durchs Stadtzentrum.

•Am 1. Januar 2020 hatte Hatzfeld 13.434 gemeldete Einwohner und es herrscht Vollbeschäftigung. Die Arbeitslosenquote liegt bei gerade mal 0,5 % .

•Nach den letzten, vom Institut für donauschwäbische Geschichte in Tübingen erhaltenen Informationen, soll die schon vor einiger Zeit angekündigte Geschichtsstudie „Hatzfeld – Ordnung im Wandel“ nun vielleicht doch noch in diesem Jahr erscheinen.

•Wegen der europäischen Datenschutzverordnung verzögert sich weiterhin das Erscheinen des neu aufgelegten „Hatzfelder Familienbuches - von der Ansiedlung 1766 bis 2012“. Sobald es erscheinen wird, werden wir dies bekannt geben.

•In der Banater Zeitung (Temeswar), vom 12. Februar 2020, erschien von Balthasar Waitz der Beitrag „Heimatbriefe und -blätter / Schöne Nachrichten von den Banater Schwaben“, in dem er, neben anderen HOG-Veröffentlichungen, auch das Heimatblatt Hatzfeld (Ausgabe 26, 2019), mit einem Foto vom Titelblatt kurz vorstellt und dabei vermerkt, dass es sich „ wie stets ... publizistisch komplex, informationsreich und interessant gibt“

•Seit Herbst letzten Jahres, nach der Pensionierung von Frau Angelica Chici, ist Cristina Dema die neue Verantwortliche des Stefan Jäger – Museums

•Unserer HOG geschenkt wurde von Erich Worschek, einem Landsmann, der 1944 mit seinen Eltern geflüchtet ist, eine Hatzfelder schwäbische Männertracht (Stiefelhose und zwei Leibchen), die wahrscheinlich an das Hatzfelder Deutsche Forum geht.

•Vom Leiter des Tübinger „Institutes für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde“, Reinhard Johler, wurde nun bestätigt, dass die Arbeiten am Geschichtsbuch „Hatzfeld – Ordnung im Wandel“ abgeschlossen sind und in diesem Jahr auch erscheinen wird. Der Öffentlichkeit vorgestellt wird das Werk aber erst im kommenden Jahr (2021) in Temeswar, aus Anlass der Feierlichkeiten „Temeswar – eine europäische Kulturhauptstadt“. Das Werk erscheint in deutscher Sprache, doch viele Kapitel erscheinen leicht gekürzt auch in rumänischer, ungarischer und serbischer Sprache. Unserer HOG hat für dieses Werk Informationen und Fotos geliefert. Am gleichen Institut wird ein Repetitorium erstellt, das donauschwäbische Heimatbücher der Öffentlichkeit zur Verfügung stellt. Zurzeit ist die erste Monographie Hatzfelds aus dem Jahre 1916, erschienen zum 150. Jubiläum seit der Gründung in Arbeit. Eingescannt und bearbeitet wurde das Werk von unserem Vorstandsmitglied Michael Vastag.

Veranstaltungsreicher Sommer in der alten Heimat. HOG Hatzfeld – aktiver Mitgestalter des Stadtfestes und des Welttreffens donauschwäbischer Kulturgruppen

Noch nie zuvor fanden in unserem Heimatstädtchen so viele interessante Veranstaltungen mit banat- und/ oder donauschwäbischem Bezug statt wie in diesem Sommer. Neben den schon traditionellen Hatzfelder Tagen (26. bis 28. Juli) und dem nun schon seit einigen Jahren vorverlegten Kirchweihfest (9. und 10. August) war auch der Besuch einer Reisegruppe aus Österreich zu verzeichnen, die auf den Spuren banatschwäbischer Siedlungsgeschichte in Hatzfeld Halt machte, und nicht zuletzt, als ganz besonderes Ereignis, das vierte Welttreffen donauschwäbischer Kulturgruppen, das zwischen dem 31. Juli und 5. August hier, in unserer alten Heimat, stattfand.

All diese Veranstaltungen wurden in enger Kooperation mit der Stadtverwaltung, dem Deutschen Forum, der römisch-katholischen Pfarrei und der Heimatortsgemeinschaft Hatzfeld vorbereitet und auch durchgeführt – ein weiterer Beweis für die gute Zusammenarbeit zwischen den genannten Institutionen und Organisationen.